

Bundesoberstufenrealgymnasium und Neue Mittelschule Deutsch-Wagram

Niederösterreich, 2011

Architektur | franz zt gmbh, Robert Diem und Erwin Stättner

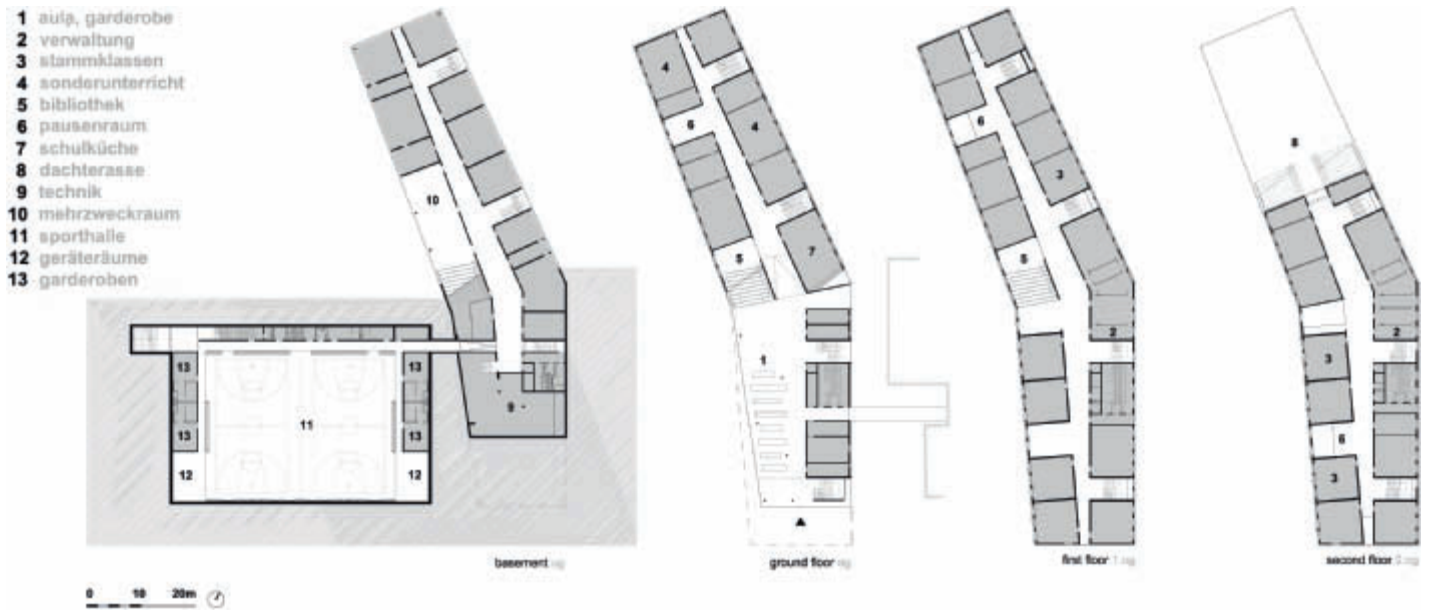
Text | franz zt gmbh, Robert Diem und Erwin Stättner

Bilder | © Lisa Rastl

Pläne | franz zt gmbh, Robert Diem und Erwin Stättner

Zentral und trotzdem abseits der stark befahrenen Bundesstraße liegen die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen von Deutsch-Wagram aufgefädelt an einem Fußweg: Stadtamt, Kindergarten, Volks- und Hauptschule. Um eine Schulbildung bis zur Matura zu ermöglichen, beschloss der Gemeinderat von Deutsch-Wagram die Errichtung eines Oberstufenrealgymnasiums, das aufgrund der Renovierungsbedürftigkeit der bestehenden Hauptschule mit einer Neuen Mittelschule verbunden wurde. Von einer gemeinsamen Einrichtung für beide Schultypen versprach man sich wertvolle Synergien.





Die räumliche Nähe zu den übrigen Bildungseinrichtungen war logisch, das zur Verfügung stehende Grundstück mit Park und Landschaftsteich jedoch als wertvolle Pausenfläche von Kindergarten und Volksschule genutzt und bautechnisch nicht unproblematisch für eine großvolumige Bauaufgabe. Oberstes Ziel war, die Zugänglichkeit zum Teich – den Pausenraum für alle Schüler – so weit wie möglich zu erhalten.

Das Raumprogramm wurde daher in zwei getrennte Baukörper aufgeteilt: einen langen Schulriegel und eine Zweifachsporthalle. Der Schulriegel liegt in seiner Längserstreckung normal zum Fußweg und bildet an seinem auskragenden Kopfteil einen großzügigen Vorplatz mit markantem, überdachten Eingang und anschließender Zentralgarderobe und Aula. Der drei- bis viergeschoßige Baukörper folgt sowohl im Grundriss als auch im Schnitt dem Gelände, das umlaufende Glasband im Erdgeschoß verleiht dem Bau schwebenden Eindruck.

Die Sporthalle ist, so weit es der hohe Grundwasserstand erlaubt, eingegraben und bleibt so im Maßstab des gegenüberliegenden Kindergartens und der Volksschule. Der Eingang für externe Sportnutzungen und zur Zuschauergalerie erfolgt zur Unterstreichung der Eigenständigkeit über eine Außenstiege in unmittelbarer Nähe der Parkplätze. Eine unterirdische Anbindung verbindet den Gebäudekomplex.

Funktionsverteilung mit Synergieeffekt

Aufgrund der Kombination aus Hauptschule und Gymnasium mussten die Wünsche und Anforderungen von unterschiedlichen Auftraggebern und Nutzern in einem Gebäude vereint werden. Die Lösung lag einerseits in einer Trennung der Stammklassen und Verwaltungsbereiche (Hauptschule im Obergeschoß 1, Gymnasium im Obergeschoß 2) und andererseits in einer gemeinsamen Nutzung der Allgemeinbereiche (Naturwissenschaften im Erdgeschoß, Unterrichtsräume mit kreativem Schwerpunkt im attraktiven Untergeschoß auf Teichniveau). Das gemeinsame Gebäude ermöglicht die Nutzung von Unterrichtsräumen, die im eigenen Schultyp eigentlich nicht



vorgesehen sind (z. B. Werkerziehung für Oberstufenrealgymnasium oder Chemiesaal für die Hauptschule). Das Herzstück des Gebäudes bildet eine gemeinsame Bibliothek, die sich über drei Geschoße erstreckt. Sitzstufen laden zum Lesen ein, bieten gleichzeitig die Möglichkeit für kleine Vorträge und Präsentationen. Die für eine optionale Erweiterung einzuplanende Fläche im zweiten Obergeschoß wurde in Form einer großzügigen Dachterrasse ausgebildet. Liegeplattformen und Sitzstufen bieten einen hochwertigen Pausenraum in unmittelbarer Nähe der Stammklassen und können auch für Unterricht im Freien genutzt werden.

Die Summe aus kompaktem Baukörper, hoch gedämmter thermischer Gebäudehülle und einer Lüftungsanlage mit effizienter Wärmerückgewinnung ergibt ein außergewöhnlich energieeffizientes Gebäude mit Passivhausqualität.

Fassadenspiel

Um die Zusammengehörigkeit von Schulriegel und Sporthalle zu signalisieren, wurde ein Fassadenkonzept entwickelt, das den Charakter jedes der beiden Baukörper unterstreicht. Das Fassadenkonzept aus farblich von weiß bis hellblau abgestuften Aluminiumplatten unterstreicht sowohl die Zusammengehörigkeit als auch die Individualität der beiden Gebäude. 175 Fenster im einheitlichen Format von 1,80 x 1,80 m reagieren flexibel auf die unterschiedlichen Innenräume, in den Klassen bilden die Fenster tiefe Sitznischen als zusätzliche Pausenzonen. Die Sporthalle ist mit denselben quadratischen Fenstern ausgestattet, dadurch wird für Passanten der Sichtkontakt von außen nach innen und für Zuschauer auf der Galerie der Bezug zum angrenzenden Teich ermöglicht.



0 5 m

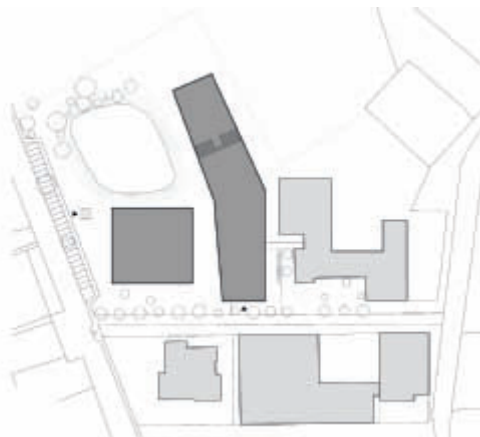


0 5 m



Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Voraussetzung für eine hohe Wirtschaftlichkeit und niedrigen Energieverbrauch war die Ausbildung eines sehr kompakten Baukörpers. Der einhundert Meter lange Mittelgang weitet sich entsprechend der Bewegungsströme im Knickpunkt konisch auf, öffnet sich auf der Westseite über zweigeschoßige Pausenräume zum Teich und erhält zusätzlich natürliches Tageslicht über vier gleichberechtigte Stiegenhäuser auf der Ostseite. Die Summe aus kompaktem Baukörper, hochgedämmter thermischer Gebäudehülle und einer Lüftungsanlage mit effizienter Wärmerückgewinnung ergibt ein außergewöhnlich energieeffizientes Gebäude mit Passivhausqualität. Die Energiegewinnung mittels Grundwasserwärmepumpen und Photovoltaikanlage sowie die Versickerung des Regenwassers auf Eigengrund tragen zu einem ökologischem Gesamtkonzept bei.



Projektdaten:

Architektur: franz zt gmbh, Robert Diem und Erwin Stättner | **Mitarbeit:** Anna Gruber (Projektleitung), Henning Grahn, Hannah Aufschneider, Christine Hax-Noske, Christian Szalay, Joe Suntinger | **Bauherrschaft:** Land Niederösterreich | **Tragwerksplanung:** DI Christian Petz und Vatter & Partner ZT KEG | **Baumeister:** Alpine Bau GmbH | **Terrazzoarbeiten:** Stein-Zeit Köllreiter GmbH | **Wettbewerb:** 2009 | **Planung:** 2009 | **Ausführung:** 2010–2011 | **Grundstücksfläche:** 9.650 m² | **Nutzfläche:** 7.523 m² | **Bebaute Fläche:** 3.056 m² | **Umbauter Raum:** 4.961 m³ | **Baukosten:** € 12,4 Mio. | **Nachhaltigkeit:** Heizwärmebedarf: 10,0 kWh/m² a (PHPP), Primärenergiebedarf: 120,0 kWh/m² a (PHPP), Heizwärmebedarf: 9,0 kWh/m² a (Energieausweis), außeninduzierter Kühlbedarf: 0,6 kWh/m² a (Energieausweis)

Autoren:

franz zt gmbh,
Robert Diem und Erwin Stättner
www.franz-architekten.at